

Positionspapier: Kreativwirtschaft neu denken! Leipzig braucht eine zukunftsweisende Strategie!

März 2017

von Annette Körner, kulturpolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Leipzig

Wie kaum ein anderes Thema ist die Kultur- und Kreativwirtschaft in den vergangenen Jahren zum Hoffnungsträger urbaner Stadtentwicklung avanciert. Aufgrund seiner stetigen Bedeutungszunahme wurde und wird das kleinteilige und heterogene Marktsegment der Kultur- und Kreativwirtschaft mit großen Erwartungen konfrontiert: Es trägt einerseits zur ökonomischen Wiederbelebung vieler durch Deindustrialisierung und Arbeitsplatzabbau geprägter Stadtquartiere bei. Andererseits wurden im Verbund mit wirtschaftlichen Wachstumseffekten kulturelle Profilbildungen und urbane Qualitäten ausgelöst, die zu einer Attraktivitätssteigerung des städtischen Raums an sich führten und führen.

Dieses Spektrum von Tätigkeiten und heterogenen Berufsgruppen zeigt, dass sich die Kultur- und Kreativwirtschaft kaum trennscharf erfassen lässt. Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist also eine Querschnittsbranche. Dies trifft auch für Leipzig zu.

Leipzig wächst. Bis zum Jahr 2030 wird ein Wachstum von 720.000 Einwohnern prognostiziert. Zum dynamischen Wachstum und der Attraktivität unserer Stadt trägt auch maßgeblich die lebendige Kreativwirtschaft Leipzigs bei. Der Leipziger Wohnungsmarkt befindet sich deshalb in einem Investitions- und Sanierungsboom. Dazu gehören vor allem Mietsteigerungen bei sanierten Gründerzeithäusern oder Industriebauten, die Bebauung ehemaliger ungenutzter Brachflächen und Umnutzung von Industriebauten.

Aktuell zeigt sich diese Entwicklung z.B. im Westen der Stadt, in Plagwitz einem ehemaligen Industrieviertel. Das Westwerk als privat getragener und wichtiger Bestandteil der Kreativwirtschaft Leipzigs wurde soziokultureller Anker und beliebter Freiraum für das Quartier. Nicht erst seit dem Bekanntwerden von Kündigungen betroffener Kreativschaffender in der Westwerk GmbH wird der zunehmende Druck auf Freiräume und Platz für Kreativschaffende deutlich und zeigt, dass geeignete Atelier- und Wohnräume in der wachsenden Stadt Leipzig immer knapper werden. Die Dringlichkeit geht auch aus der Antwort unserer Anfrage zur räumlichen Situation von Kreativschaffenden hervor. So wurden lt. Wirtschaftsdezernat 2012 kurzfristig 150 Künstler*innen die Ateliers in der Erich-Zeigner-Allee 64 und in der Pittlerstraße 26 gekündigt. Sie suchen nach preisgünstigen Atelierräumen und baten auch die Stadtverwaltung um Hilfe.

Demnach ist und bleibt der Erhalt von Freiräumen für Kreativschaffende eine enorme Herausforderung für die Stadt. Die Stadt Leipzig und städtischen Betriebe als bedeutende Flächeneigentümer sind dabei durchaus selbst in einer Schlüsselposition. Wir beantragen deshalb mit unserem Antrag die dezernatsübergreifende Zusammenarbeit zur Stärkung des Clusters Medien- und Kreativwirtschaft. Will man vor Ort der Herausforderung Kreativwirtschaft in praktischer Hinsicht gerecht werden, dann ist es nach unserer Meinung essentiell, baldmöglichst ein dezernatsübergreifendes Förderprogramm gemeinsam mit den Akteuren der Kreativschaffenden, Politik, Verwaltung und Bestandhalter und Entwickler von Immobilien sowie Experten aus Stadtentwicklung, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft zu entwickeln und einen kultur- und stadtentwicklungspolitischen Maßnahmenkatalog aufzulegen und umzusetzen.

Denn die bereits existierenden Instrumente des Clusters Medien- und Kreativwirtschaft sowie Kreatives Leipzig e.V. sind für eine solch umfassende Aufgabe nicht ausreichend.

Schließlich kann Leipzig damit ihren guten Ruf als kulturpolitisch engagierte Stadt neuerlich unter Beweis stellen.

